

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Beitrag zur Berechnung einiger besonderer Sprengwerksformen. I. — Albulabahn. — Neubau des Geschäfts- und Warenhauses der Aktiengesellschaft vorm. F. Jelvoli in Zürich I. — Zur Zürcher Bahnhoffrage. — Nekrologie: † J. C. Kunkler. — Miscellanea: Elektrische Centrale in Hauterive. Die neue evangelische Kirche im Industriequartier

Aussersihl-Zürich. — Konkurrenzen: Neubau einer Kantonsschule in Schaffhausen. Entwurfsskizzen für den Bau eines zweiten Stadttheaters in Köln. Neubau der Oberen Realschule in Basel. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: I. Sitzung des Gesamtausschusses. Stellenvermittlung.

Beitrag zur Berechnung einiger besonderer Sprengwerksformen.

Von Ingenieur G. Mantel, in Zürich.

I.

Gewisse Konstruktionen des Eisenbaues werden, trotz häufiger Verwendung wohl kaum je genau nachgerechnet. Es hängt dies zusammen einerseits mit der Kleinheit derselben, andererseits mit der Umständlichkeit einer richtigen Berechnung. Beide Umstände zusammen veranlassen, dass man sich mit Annäherungen begnügt. Für die Praxis mag das auch in den meisten Fällen gerechtfertigt sein; trotzdem dürfte es von Interesse erscheinen und das Urteil in jenen Fällen angenäherten Rechnens erleichtern, wenn der Konstrukteur das eine oder andere Mal ein Beispiel genau durchrechnet.

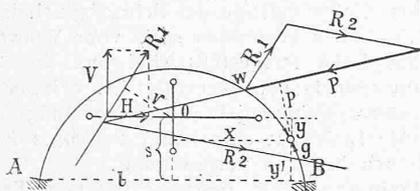
Zu den Konstruktionen, die wir im Auge haben, gehören z. B. die Ueberdeckungen der Bahnsteige, wobei die Abdeckung durch Rahmen getragen wird, welche aus zwei am Perronrand angeordneten Säulen bestehen, auf deren Köpfen und mit ihnen steif verbunden satteldachförmige, vollwandige oder fachwerkartige Sparren ruhen, meist beidseitig noch überkragend, um dem Reisenden einen geschützten Eintritt in die Wagen zu gestatten. Gewöhnlich sind die Säulenfüsse in im Boden eingelassenen Betonklötzen verankert und in diesem Falle bildet der Rahmen einen Bogenträger ohne Gelenke. Muss die Verankerung als ungenügend betrachtet werden, um kleine Verdrehungen der Füsse zu hindern, so nähert sich das Bauwerk einem Bogen mit Gelenkauflagern; nach Wunsch kann auch ein Gelenk im Scheitel angebracht werden.

Da neben den lotrechten Kräften noch geneigte Windbelastungen auftreten, so müssten nach den üblichen Verfahren erst die lotrechten Lasten für sich behandelt werden, denen die entsprechenden Teilkräfte der Windlasten beizufügen wären, und sodann die wagrechten Teilkräfte dieser letzteren. Namentlich der Umstand, dass man es nicht mit lotrechten Lasten allein zu thun hat, macht die Berechnung umständlich. Es wäre daher wünschenswert, für die nach verschiedenen Neigungen schief gerichteten Gesamtlasten des Daches die Stützendrücke in einfacher Weise berechnen zu können. Das ist nun möglich und praktisch leicht durchführbar, sobald bogenähnliche Gebilde, sog. Sprengwerksträger, entweder nur in wenigen Punkten belastet, oder aber aus wenigen geraden Stäben zusammengesetzt sind. Wir erinnern kurz an einige Lehren der Culmann'schen Elasticitätslehre über die Ermittlung der Formänderungen krummer Stäbe.

II.

Die Bewegung eines mit dem Ende A fest verbundenen Punktes O eines gekrümmten Stabes AB, Fig. 1, welcher letzterer in B festgehalten und in w durch die beliebige gerichtete

Fig. 1.



Kraft P belastet ist, nach einer beliebigen Richtung hin, ist gleich P mal dem Centrifugalmoment der elastischen Gewichte $g = \frac{\Delta s}{EJ}$ der Stabelemente zwischen B und w in Bezug auf die Krafrichtung und die Bewegungsrichtung des Punktes;

die Drehung des Punktes O ist gleich P mal dem statischen Moment der nämlichen Gewichte in Bezug auf die Richtung von P. Es ist daher die

$$\text{Horizontalbewegung des Punktes } O \quad h = P \sum_w^l g p y$$

$$\text{die Vertikalbewegung des Punktes } O \quad v = P \sum_w^l g p x \text{ und}$$

$$\text{die Drehung des Punktes } O \quad \delta = P \sum_w^l g p$$

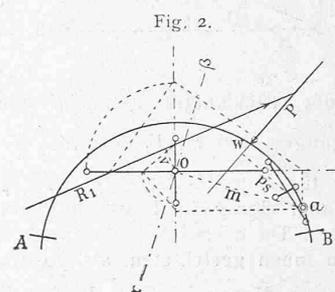
\sum_w^l steht für die Produktsummen vom festgehaltenen Punkte B aus bis zum Lastangriffspunkte w. Müsste neben dem Einfluss der Momente auch noch derjenige der in der Achse der Elemente wirkenden Längskräfte und derjenige der Querkräfte mitberücksichtigt werden, so wären die von W. Ritter in die Elasticitätslehre eingeführten Elasticitäts-Ellipsen der einzelnen Bogenelemente zu berücksichtigen, doch ist das für unsere Untersuchung nicht nötig.

Die aufgeschriebenen Bewegungen h, v, delta des Punktes O müssen nun für den Bogen mit festen Auflagern durch die den ganzen Bogen beeinflussenden Kräfte H und V, Teilkräfte des linksseitigen Stützdruckes R, und das Moment M = Rr rückgängig gemacht werden. Bezeichnet man die Summe aller elastischen Gewichte $\sum_o^l g$ mit G, die Trägheitsmomente der Gewichte in Bezug auf die wagrechte Achse mit $T_v = G \cdot i_v^2$, in Bezug auf die lotrechte Achse mit $T_h = G \cdot i_h^2$, wobei man nach dem Vorgange W. Ritters*) den Punkt O mit dem Schwerpunkt der g zusammenfallen lässt, so erzeugt H nur eine wagrechte Verschiebung von P im Betrag von $h = H \cdot J_v$; V nur eine lotrechte Verschiebung im Betrag von $v = V \cdot J_h$; M eine Drehung $\delta = M \cdot G$. Aus der Gleichsetzung der Bewegungen folgen

$$H = P \cdot \frac{\sum_w^l g \cdot p \cdot y}{T_v}; \quad V = P \frac{\sum_w^l g p x}{T_h}; \quad M = P \frac{\sum_w^l g p}{G}$$

ferner $R = \sqrt{H^2 + V^2}$ und $r = \frac{M}{R}$, womit Grösse, Lage und Richtung des linken Stützdruckes gegeben.

Ein anderer Weg zur Bestimmung des Stützdruckes, den zuerst ebenfalls W. Ritter**) gezeigt, besteht darin, dass man den Antipol a der Krafrichtung P bezügl. der Elasticitätsellipse des Stückes Bw sucht und zu diesem die Antipolare R1 bezügl. der Gesamtellipse (Fig. 2). Sie giebt Richtung und Lage des linken Stützdruckes; dessen Grösse findet man wieder aus der Bedingung der Gleichheit der Grösse der Bewegungen des Punktes O unter dem Einfluss der Kräfte P und R1, welche lautet, da die Bewegungsrichtung von O in der Senkrechten alpha beta zu aO liegt:



$$P \sum_w^l g \cdot p \cdot y = R_1 \cdot G \cdot m \cdot r, \text{ woraus folgt } R_1 = \frac{P \sum_w^l g \cdot p \cdot y^{**})}{G \cdot m \cdot r}$$

Hier bedeutet y den Abstand der Schwerpunkte der mit g belasteten Bogenelemente von der Geraden alpha beta; statt $\sum_w^l g \cdot p \cdot y$ kann man schreiben $p_s \cdot m \sum_w^l g$, sodass also

*) W. Ritter, der elastische Bogen. Zürich 1886.
**) In dieser Figur und in Fig. 2, 3, 6, 7 und 11 ist das r aus Versehen ähnlich einem v geschrieben.